

So der Schönheitstrunkene, liebliche Dichter. Und dennoch zweifelt man noch, wegen der durch den Ausdruck der Kunst so sehr erhobenen Täuschung, ob dies ganze Lied nicht vielmehr ein Lobgedicht auf die darstellende Kunst, als auf Anakreons Geliebte selbst seyn sollte. — Wenn nun aber die magische Kraft der weiblichen Schönheit so mächtig und groß ist, daß auch schon ihr Phantasie-Gebilde den Greisen zum Jüngling umzaubert; ja daß selbst das kalte Alter der ehrwürdigen Greisen von Troja die schöne Helena, auch noch hinter dem Schleier verborgen, des doch so viel Blut als Thränen kostenden Krieges wohl werth erkennet: wer mag es dem Weibe verargen, wenn es seine körperliche Schönheit möglichst auszubilden, und bestens zu erhalten angelegentlichst bestrebt ist? Ist ja ohnedem, „was dem „Vogel die Schwingen, dem Löwen ein Rachen voll „Zähne, dem Manne Kühnheit und Tapferkeit, „körperliche Schönheit dem Weibe; mehr als „alle Schilde, mehr als alle Speere: sie besiegt das „Feuer, sie besiegt den Stahl, die Schöne.“ — Darum lasset immerhin, ihr holden Frauen, den Sinneumwölkten Asceten Euch darob der Eitelkeit, und der Sucht zu gefallen, beschuldigen; gebet ihm nur eine Lesbia hin, und sogleich wird verstum-